

Crepis setosa Haller fil.: Kiesgrube Baslerstraße (schon 1913; vergl. Mitteilungen Nr. 284—86 [1913] S. 280); neuer Güterbahnhof.
Hieracium lycopifolium Froel.: nicht nur am vorderen Schloßberg, sondern auch an der Waldstraße Hirzberg-Jägerhaus.

Eine seltene Schnecke: *Helix aspersa*.

Von L. Bayer (Überlingen).

Diese schöne Schnecke erreicht etwa Dreiviertel der Größe einer erwachsenen Weinbergschnecke. Die Grundfarbe des ähnlich gebauten Gehäuses ist ein mattes Gelbbraun, welches mit 3 bis 4 schwarzbraunen, unregelmäßigen Längsbinden geziert ist. Die Färbung ist sehr verschieden, ebenso die Ausdehnung der Binden, die oft zusammenfließen, so daß das Tier fast schwarz erscheint. Auch die Lebensweise dürfte derjenigen der Weinbergschnecke ähnlich sein, nur daß die alten Tiere das Tageslicht ängstlich meiden, nur an schattigen Stellen leben und oft 3 bis 4 Meter von der Schlafstelle zur nächtlichen Futterstelle zurücklegen, während die jungen Tiere zwischen den Blättern der Futterpflanze auch den Tag über verbleiben.

Die Schnecke hauste seit undenklichen Zeiten sehr verborgen und wenig gekannt in den Stadtgräben von Überlingen und soll nur im Süden (Dalmatien) vorkommen. Ich beobachte das Tier seit 25 Jahren. Es fiel mir sofort auf durch die bunte Zeichnung, war aber stets selten, und es war meist nicht leicht, nur eine kleine Anzahl für Liebhaber zu sammeln. Dies ist nun in den letzten zehn Jahren anders geworden. Nach und nach hat sich die Schnecke in die benachbarten Gärten eingenistet und ist, wohl infolge besserer Nahrung, zu einem bösen Schädling geworden.

Ihre Vermehrung ist eine geradezu unheimliche. Nachdem ich sie in den letzten Jahren in meinem Garten schon immer bekämpfen mußte, habe ich in diesem schneckenreichen Sommer in etwa 4 Monaten von einigen Kohlbeeten täglich durchschnittlich 50 junge Schnecken von der Größe einer halben Erbse bis zu der einer Haselnuß abgelesen, das sind etwa 6000 Stück — und noch kein Ende. Die Alten, die im zweiten Jahre erwachsen sind, findet man in ihren Verstecken fast immer in Paaren in liebevoller Verbindung, damit die Vermehrung ja keine Unterbrechung erleidet.

Für die Wintermonate werden diese mit den Weinbergschnecken hier gesammelt und gegessen oder an Händler verkauft. Dabei findet man öfter Stücke, die weder zu der einen noch der anderen Art passen und als Kreuzungsprodukte angesehen werden müssen.

Bücheranzeigen.

Dr. Karl Müller, *Das Wildseemoor bei Kallenbronn im Schwarzwald, ein Naturschutzgebiet*. Mit 1 Karte und 28 Abbildungen. Karlsruhe 1924. Verlag G. Braun, G. m. b. H. Preis geh. M. 4.—, geb. M. 5.50.

Bei dem Kampf um das Wildseegebiet, das zweifellos eines der schönsten Naturdenkmäler unserer engeren Heimat ist, stand Verfasser in vorderster Reihe. Wenn einer, war er berufen, diesem Kleinod des nördlichen Schwarzwaldes ein literarisches Denkmal zu setzen, um so mehr, als ihm das Gelände durch 13jährige Untersuchungen bekannt ist wie kaum einem anderen. Auf den reichen und gediegenen Inhalt des prächtigen Buches einzugehen, müssen wir uns versagen; wir hoffen ja, es bald in der Hand jedes Natur- und Heimatfreundes zu sehen. Nur feststellen wollen wir, daß es dem Verfasser gelungen ist, die Eigenart des Moores, des einzigen dieser Art in Deutschland, gegenüber den bisherigen Ansichten zu beweisen. Die anregende Schreibweise macht die Lektüre zu einem Genuß, der noch erhöht wird durch die vorzüglichen Bilder, durchweg nach eigenen Aufnahmen. Hoffentlich bietet sich recht bald Gelegenheit, bei einer Neuauflage einige wenige und geringfügige Mängel zu beseitigen, insbesondere die etwas stiefmütterlich behandelte zoologische Seite mehr auszubauen.
 A. Schlatterer.

M. Walter, *Kleiner Führer für Heimatforscher*. Winke, Stoffe und Hilfsmittel für die Heimatforschung. Bad. Druckerei und Verlag J. Boltze, G. m. b. H., Karlsruhe i. Baden, 1924.

Das Büchlein ist besonders für Lehrer und Lehrerinnen bestimmt, denen es eine Orientierung über das große und vielseitige Gebiet der Heimatforschung geben soll. Eine Fülle von Stoff ist in den 100 Seiten zusammengedrängt, aber so übersichtlich geboten, daß die Benützung leicht ist. Besonders gilt dies auch für den 3. Teil, der die Hilfsmittel der Heimatforschung in einer dem Zweck durchaus genügenden Vollständigkeit aufzählt. Wir können den „Führer“ nicht nur den Lehrern, sondern überhaupt jedem Heimatfreund warnen empfehlen.
 A. Schlatterer.

Der Naturforscher. Illustrierte Zeitschrift für das gesamte Gebiet der Naturwissenschaften, des naturgeschichtlichen Unterrichts und des Naturschutzes. Herausgegeben von Prof. Dr. W. Schoenichen. Berlin-Lichterfelde, Hugo-Bermuhler-Verlag; im Vierteljahr 3 Hefte, 1.50 M.

Heute ist es nicht mehr schwer, zu prophezeien, daß sich diese neue naturwissenschaftliche Monatsschrift neben all den anderen behaupten wird. Zehn Hefte sind bereits erschienen. Gleich das erste im April des vergangenen Jahres bildete in seiner gediegenen Aufmachung, mit seinen guten Beiträgen und ganz vorzüglichen Bildern einen vielversprechenden Auftakt. Die nachfolgenden Hefte sind auf gleicher Höhe geblieben. Sie erfüllen ihr Programm durch klare Berichterstattung über die Fortschritte der naturwissenschaftlichen Forschung und der angewandten Naturwissenschaften, durch fortlaufende Literaturberichte und — was wir recht begrüßen müssen — stetige Beiträge über Naturschutz. Zu all dem kommt hinzu, daß die jeweils gebotenen praktischen Winke und Anregungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht sich mit der Zeit zu einer reichen Fundgrube ansammeln, aus der der Lehrer gerne schöpfen wird. *J. Schmid.*

Geschäftliche Mitteilungen.

Mitgliederversammlung 1924.

Hiedurch laden wir unsere Mitglieder auf Samstag, den 7. Februar 1925, nachmittags 3 Uhr, zur satzungsmäßigen

ordentlichen Mitgliederversammlung für 1924

nach Freiburg ins Weinbauinstitut, Peterhof.

Tagesordnung:

1. Entlastung für die Verspatung der Einberufung.
2. Jahres- und Naturschutzbericht.
3. Kassenbericht und Entlastung des Rechners.
4. Anträge und Wünsche aus dem Kreise der Mitglieder.

Freiburg, den 15. Januar 1925.

Der Vorstand: **Scheid.**

Jahresbeitrag 1925.

Der Jahresbeitrag für 1925 beträgt wie bisher 3 Mark. Um den Aufgaben unseres Vereins gerecht werden zu können, bitten wir unsere Mitglieder, den Beitrag tunlichst bald an den Rechner abzuführen. Erfreulicherweise sind im verflossenen Vereinsjahr von verschiedenen Mitgliedern höhere Beiträge eingegangen. Wir bitten alle Mitglieder, die hierzu in der Lage sind, diesem nachahmenswerten Beispiele zu folgen, damit auch Mitgliedern, die nicht mehr im Erwerbsleben tätig sind, die weitere Mitgliedschaft gesichert bleibt. Der Vorstand ist durch die Generalversammlung 1923 ermächtigt, den letztgenannten Mitgliedern den Beitrag ganz oder teilweise zu erlassen. Eine diesbezügliche Zuschrift möge an eines der Vorstandsmitglieder gerichtet werden.

I. A. des Vorstandes:

Der Rechner:

Böhmel, Professor.

Freiburg i. B., Rödersstr. 9. — Postscheckkonto 339 56 Karlsruhe.

Vereinsvorstand:

Vorsitzender: Professor Dr. K. Scheid, Scheffelstraße 30.

Rechner: Professor H. Böhmel, Rödersstraße 9

(Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 339 56).

Schriftführer: Dr. A. Schlatterer, Sternwaldstraße 19.

Schriftleiter der Mitteilungen: Professor W. Widmann, Stadtstraße 30.

Bücherwart: H. Rudy, Belfortstraße 16.

Alle in Freiburg i. Br.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1919-1925

Band/Volume: [NF_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schlatterer August

Artikel/Article: [Bücheranzeigen. \(1925\) 367-368](#)